



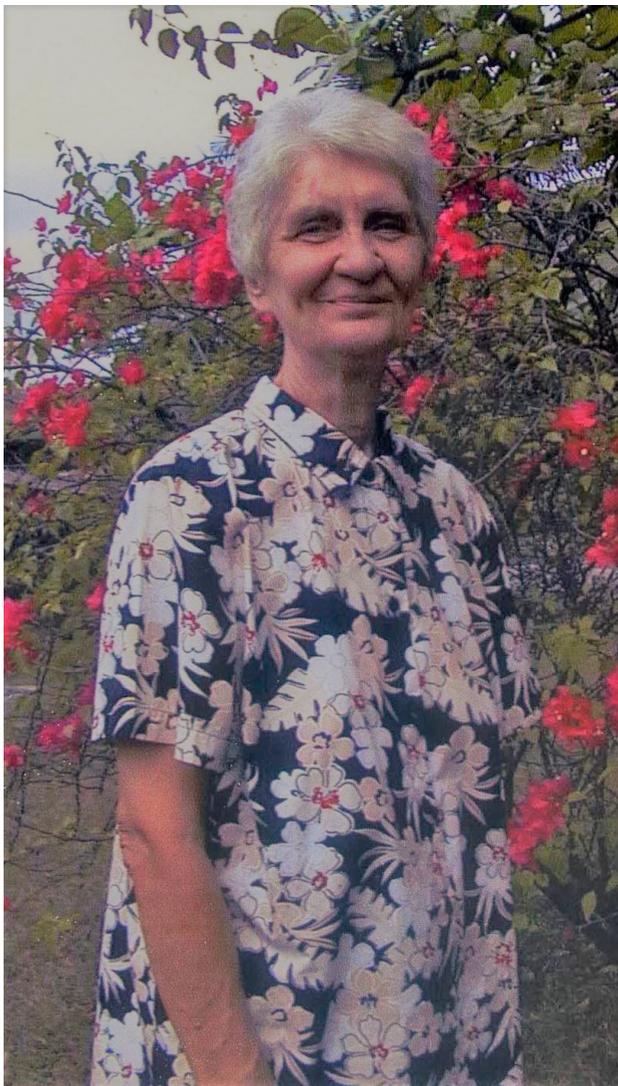
SALVATORIANISCHE HILFSAKTION

58. Jahrgang, Nr. 4

4. Quartal: Oktober - Dezember 2021

Schwester Roos erzählt...

Lieve Schreurs, zuständig für die finanzielle Adoption von Kindern, hatte vor einigen Wochen Kontakt zu Schwester Roos Catry. Sie ist Mitglied der „Missionsschwestern vom Unbefleckten Herzen Mariens“, besser bekannt als „ICM-Schwestern“ (Heverlee, Belgien). Schwester Roos war Missionsschwester auf den Philippinen, wo sie viele Jahre mit ihren beiden Mitschwestern Valeriana Baerts und Marieke Gielkens zusammenarbeitete. Beide Schwestern, die vor einigen Jahren verstorben sind, waren wie Schwester Roos gute Bekannte der Salvatorianischen Hilfsaktion. Weil Schwester Roos so schön erzählen konnte, fragte Lieve sie, ob sie ihre Lebensgeschichte mit unseren Lesern teilen möchte. Schwester Roos ging gerne auf diese Einladung ein.



Schwester Roos stellt sich vor

Ich, Schwester Roos Catry, wurde in Roeselare, Provinz Westflandern, geboren. An der Universität Leuven (B) habe ich einen Abschluss in Sporterziehung und einen Abschluss in Physiotherapie gemacht. Nach meinem Studium arbeitete ich sechs Jahre als Lehrerin in Roeselare und Ypern. In der Zwischenzeit fühlte ich mich berufen, in die Ordensgemeinschaft der „Missionsschwestern vom Unbefleckten Herzen Mariens“, besser bekannt als die Schwestern des Missionshauses „De Jacht“ in Heverlee, einzutreten.

Nach meinen Ausbildungsjahren in Heverlee ging ich 1970 auf die Philippinen. Nach dem Erlernen der Muttersprache Tagalog wurde ich in die Behindertenbetreuung des staatlichen orthopädischen Krankenhauses in Manila berufen. Darüber hinaus habe ich auch Kinder und Erwachsene mit einer körperlichen Behinderung durch Sport und Musik begleitet.

Als Physiotherapeutin behandelte ich die verlassensten und einsamsten Patienten, die durch einen Arbeits- oder Verkehrsunfall gelähmt worden waren. Ich habe hauptsächlich versucht, sie in ihrer Not aufzumuntern.

Nach einigen Jahren gründete ich zusammen mit dem Leiter der Ergotherapie den Verein „Sport für Menschen mit Behinderung“ als eine Art Freizeitbeschäftigung für Erwachsene mit Behinderung. Nach viel Mühe und Training konnten einige qualifizierte Athleten an den alle zwei Jahre stattfindenden internationalen Wettbewerben der FESPIC Games (Far East South Pacific Games) in Japan, Australien, Hongkong, Indonesien, China und Thailand teilnehmen. Ich hatte die Ehre, diese Sportler als Cheftrainer begleiten zu dürfen!

Liebevolltes Zuhause: Bahay Mapagmahal

Aber meine Liebe galt auch etwa zwanzig Kindern, die im „Liebevolltes Zuhause“ oder „Bahay Mapagmahal“ (Tagalog) wohnten. Ich war ihr Erzieher und Berater. „Liebevolltes Zuhause“ ist eine private Initiative, die Kindern und Jugendlichen mit körperlichen Behinderungen, die aufwachsen und zur Schule gehen, vorübergehend eine Unterkunft anbietet. Das Heim befindet sich auf dem Gelände des Philippine Orthopedic Center in Manila. Die Jugendlichen kommen aus allen Teilen des Landes, aus sehr armen Familien oder aus den Slums, wo es keine Möglichkeit gibt, zur Schule zu gehen.



Kinder von Bahay Mapagmahal („Liebevolltes Zuhause“)

Tagsüber gehen sie in die nahegelegene staatliche Sonderschule mit Primar- und Sekundarstufe. Da diese Kinder während des Schuljahres aufgrund der weiten Wege nicht nach Hause gehen konnten, suchte ich für sie nach sinnvollen Freizeitaktivitäten. 1978 wurde die Musikgruppe „Rondalla on Wheels“ gegründet. Es ist eine Musikgruppe, bestehend aus Saiteninstrumenten und Schlagzeug, die von den Jugendlichen aus ihrem Rollstuhl gespielt werden.

Die Kinder übten täglich nach dem Studium. Neben dem gemeinsamen Musizieren und Singen als Ergotherapie wurde die Musikgruppe auch um Auftritte gebeten. Dies ermöglichte den jungen Musikern, die Ergebnisse ihrer Bemühungen zu zeigen und ihr Bestes zu geben. Die Kinder spielten philippinische und sogar flämische Volkslieder, klassische und Entspannungsmusik, führten liturgische Feiern durch und organisierten Konzerte und andere musikalische Aktivitäten.

Dank der Großzügigkeit von Freunden, Missionsorganisationen und der Nord-Süd-Politik der belgischen Provinz Westflandern erhielten wir finanzielle Unterstützung für den Kauf eines angepassten Kleinbusses. Zur großen Freude der Kinder wurde ich – trotz einer gewissen Angst – ihr mutiger Fahrer. Dadurch konnten sie nicht nur in Manila auftreten, sondern auch in mehreren Provinzen von Nord nach Süd. Die Gruppe spielte sogar im Ausland, insbesondere in Deutschland und Belgien 1992, aber auch in Tokio, der Hauptstadt Japans 2003 und in Hongkong 2008.

Sieg über Behinderung

Mit ihrem musikalischen Talent und ihrem fröhlich-frischen Auftreten, ihrem Vorbild an Mut und Tapferkeit eroberten sie die Herzen ihrer Zuschauer. Mit ihrer Musik wollen sie vor allem Freude und Inspiration bringen, denn ihr Slogan lautet „Victory over Disability“, mit dem sie ausdrücken, dass ihr Talent und ihre Fähigkeiten und nicht die Begrenzung an erster Stelle stehen! Darüber hinaus fördert dieses kreative Musikprojekt die Musiker und trägt zum sozialen Kontakt mit anderen bei. Es steigert ihr Selbstvertrauen, ihre Freude, ihr Selbstwertgefühl, ihre Disziplin und gegenseitige Freundschaft. Sie sehen sich als vollwertige Menschen in der Gesellschaft und entwickeln ein positives Selbstbild.

„Liebevolltes Zuhause“ war in den letzten Jahren ein Segen für viele junge Menschen und bis heute mit seiner Musikgruppe eine Oase der Liebe, Kunst und Inspiration.

Die intellektuell begabteren Studierenden erhielten die Möglichkeit, in die Hochschulbildung zu investieren, um einen Abschluss zu erwerben und einen Beruf auszuüben. Andere arbeiten in einer unserer privaten gewerblichen Werkstätten für behinderte Erwachsene. Einige haben sogar den Bund fürs Leben geschlossen und bilden glückliche Familien mit liebenswerten Kindern.

Corona: Wie geht es nun weiter?

Nach ihrem Aufenthalt im „Liebevolltes Zuhause“ durften die promovierten Musiker weiterhin Mitglieder der Musikgruppe „Rondalla on Wheels“ bleiben. Sie mussten sich verpflichten, regelmäßig an den Proben teilzunehmen. Sie erhielten daher den Namen „Senioren“, während die Kinder im Heim „Junioren“ genannt wurden. Beide Gruppen üben und treten seit vielen Jahren gemeinsam auf.



Konzert in einem Restaurant in Manila für belgische Besucher

Im Mai 2017 bin ich endgültig nach Belgien zurückgekehrt und habe die Fackel an die Senioren weitergegeben. Sie kümmern sich nun um die Finanzen, die Organisation der Musikgruppe, Proben, Auftritte, Transport usw. Leider brachte die Corona-Pandemie nun im zweiten Jahr in Folge einen kompletten Stillstand. Ich frage mich, wie lange noch?

Es ist nun ungefähr 18 Monate her, dass das Leben der Filipinos durch den unsichtbaren Feind COVID-19 drastisch und dramatisch verändert wurde. Die Gesamtzahl der Infektionen liegt bereits bei 2.206.021 und 34.978 Menschen sind gestorben. Von der Gesamtbevölkerung von 111,1 Millionen Filipinos erhielten nur 7,5 Millionen (7 %) eine erste Impfdosis und nur 2,5 Millionen (2 %) sind vollständig geimpft. Der Hauptgrund dafür ist der Mangel an Impfstoffen.

Von Beginn der Pandemie an war das Land komplett abgeriegelt, was dazu führte, dass es keinen öffentlichen Verkehr, keine Arbeit, kein Einkommen und für viele arme Menschen Nahrungsmangel gab.

Alle Schüler wurden nach Hause geschickt. Mit dreimonatiger Verspätung startete das neue Schuljahr mit Online-Unterricht. Leider können sich viele arme Studenten die dafür erforderlichen technischen Ressourcen nicht leisten. Außerdem müssen sie in abgelegenen Häusern und überfüllten Slums ohne Strom auskommen.

Auch in unserer Behindertenwerkstatt ist das Leben nicht mehr wie früher. Die Arbeitstage und Arbeitszeiten sind aufgrund der vorgeschriebenen sozialen Distanzierung begrenzt. Die meisten Arbeiter und Angestellten sind zu Hause, obwohl sie diese Arbeit tatsächlich zum Überleben brauchen. Für sie gibt es bisher keine Impfungen. Einige haben Angst vor möglichen medizinischen Komplikationen des Impfstoffs. Trotzdem hoffen sie weiterhin, dass nach dieser schwierigen Testzeit das normale Leben wiederum aufgenommen werden kann.

Starke Verbundenheit

Von Belgien aus fühle ich mich immer noch sehr stark mit meiner Missionsarbeit auf den Philippinen verbunden, die ich mit Kindern und Jugendlichen mit einer körperlichen Behinderung leisten konnte. Ich fühle mich immer noch bestärkt und ermutigt durch das herausfordernde Leben, dem sie ausgeliefert sind. Leben mit Behinderung, Nahrungsmangel, keine Arbeit, kein Einkommen ... Ja, ich betrachte sie als kleine Helden, die mir und uns allen eine Lektion fürs Leben erteilen. Dank ihnen merke ich jeden Tag mehr, dass es ein Privileg ist, dienen zu können und dass es einen wirklich glücklich machen kann, den Mitmenschen zu helfen.

Mit einem herzlichen DANKESCHÖN an die Salvatorianische Hilfsaktion und die großzügigen Wohltäter für ihre ständige finanzielle Unterstützung unserer philippinischen Menschen und Kinder mit körperlichen Behinderungen und ihren armen Familien möchte ich meinen Bericht beenden.

Herzlichen Dank an alle!

Schwester Roos Catry ICM

Über die finanzielle Adoption von Kindern unterstützt die Salvatorianische Hilfsaktion seit vielen Jahren Kinder mit einer körperlichen Behinderung auf den Philippinen. Anlässlich von Weihnachten und Neujahr wollen wir die Behindertenwerkstatt und das „Liebevollte Zuhause“ zusätzlich unterstützen, damit nach dieser schwierigen Zeit der Corona-Pandemie neue Aktivitäten aufgenommen werden können. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung für das Projekt 21/063.

Weihnachts- und Neujahrswünsche



Vorstand, Management und Mitarbeiter der Salvatorianischen Hilfsaktion & Entwicklungshilfe wünschen den Wohltätern, Sympathisanten und Freunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2022.

In diesen Tagen hören wir oft das Wort „Frieden“. Wahrer Frieden trägt in der Tat zu Glück und Wohlbefinden in unserer Welt bei. Trotz der schwierigen Corona-Pandemie der letzten Jahre ist es der Salvatorianischen Hilfsaktion gelungen, durch ihre finanzielle Kinderadoption viele Projekte zu unterstützen und Kindern eine Freude zu bereiten. Wir wissen nur zu gut, dass dies nur durch Ihre Unterstützung, Ihr Gebet und Ihre Zusammenarbeit möglich war. Auf diese Weise haben Sie gemeinsam mit der Salvatorianischen Hilfsaktion Gottes Liebe und Güte erfahrbar gemacht und wir haben die Gewissheit erhalten, dass wir dank Ihrer Unterstützung dieses schöne Heilswerk auch im neuen Jahr 2022 fortsetzen können. Wir sind Ihnen allen sehr dankbar!

(Nur für Belgien: Spenden von € 40,- insgesamt oder mehr pro Jahr können vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden. Der Beleg wird Ihnen automatisch im Februar des nächsten Jahres zugeschickt. Auch Messstipendien für die Länder im Süden kommen hierfür in Betracht.)

Manch einer möchte seinen Beitrag **eine persönliche Note** geben, möchte gerne Kontakt mit den Ländern im Süden pflegen und genau wissen, was mit seiner Geldspende geschieht. Dieser Wunsch ist berechtigt. Solche Spender möchten wir auf **unsere Patenschaftsaktion** hinweisen und ihnen anraten, ein Kind finanziell zu adoptieren. Durch einen Beitrag von € 16,50 pro Monat sorgen Sie für die Erziehung eines bedürftigen Kindes in einem Land im Süden. Sie erhalten Namen und Foto des Kindes sowie die Anschrift des Missionars, der für ihre Kontaktaufnahme mit dem Kind und dessen Familie sorgt. Es besteht auch die Möglichkeit, sich an **einer Gruppenpatenschaft**, z.B. zur Unterstützung eines Waisenhauses, zu beteiligen. Wir wissen, dass bei solchen Aktionen Missbräuche entstehen können. Deshalb wird vor Ort ein Missionar mit dieser Aktion betraut, den wir persönlich kennen und für den wir uns verbürgen. Auf Anfrage erteilen wir Ihnen gerne nähere Auskunft über diese Aktion, falls sie Ihnen gefällt.

Unterstützen Sie unser Werk! Haben Sie jemals daran gedacht, dass es möglich ist, die Salvatorianische Hilfsaktion als Miterbe in Ihrem Testament aufzunehmen? Auf diese Art und Weise können Sie unseren bedürftigen Mitmenschen in den Ländern im Süden ausgezeichnet helfen. Dazu brauchen Sie in Ihrem Testament nur z.B. nachfolgende Satz einzufügen: "Ich hinterlasse der Salvatorianischen Hilfsaktion, 't Lo 47, B - 3930 Hamont eine Summe von €...".

Wenn sich aus irgendeinem Grund Ihre Anschrift ändert und Sie weiterhin unsere Zeitschrift empfangen möchten, bitten wir Sie, uns so schnell wie möglich Ihre neue Anschrift mitzuteilen.

Kolophon

Redaktion: P. Gerry Gregoor
Lay-out: Judit Simon
Fotonachweis: Schwester Roos Catry,
freeimages.com
Druckerei: Burocad nv, Peer (B)

Verantwortlicher Herausgeber:
Salvatorianische Hilfsaktion
't Lo 47, B-3930 Hamont-Achel
Tel.: (+32) 11 44 58 21
info@salvatorhulp.org
www.salvatorhulp.org

Chèques Postaux à Luxembourg:
LU481111026591130000
KBC: BE24 4531 0183 5138
SWIFT: KREDBEBB
Unternehmensnummer: 0407 761 472
RJP: Antwerpen, abt. Hasselt

